



V.i.S.d.P.:
„Ich tu's“-Fraktion
im Stadtrat Neuwied,
Rosengarten 9, 56564 Neuwied

Fraktionsinfo der Bürgerliste „Ich tu's“

mit den Abstimmungsergebnissen
im Stadtrat Neuwied und
ausgewählten Redebeiträgen
der Ratsmitglieder Patrick Simmer
und Dr. Christoph Schossig

Sitzungstermin: Donnerstag, 09.10.2025, 17:30 Uhr

Raum, Ort: Heimathaus, Eingang Luisenstraße, 56564 Neuwied

TAGESORDNUNG

Simmer Schossig

Nichtöffentlicher Teil

1. Vertragsangelegenheit
- 2.-3. Grundstücksangelegenheiten
- 4.-9. Personalangelegenheiten

Öffentlicher Teil

- | | | |
|---|---------------|----|
| 1. Bildung des Verwaltungsrates der Servicebetriebe Neuwied AöR (SBN) für die Wahlperiode 2024-2029;
Wahl der Mitglieder / stellvertretenden Mitglieder
Ergänzungswahl | Kenntnisnahme | |
| 2. Nachtragshaushaltssatzung, Nachtragshaushaltsplan und
Nachtragsstellenplan 2025 | Ja | Ja |
| 3. Festsetzung der Dienstaufwandsentschädigung des
Oberbürgermeisters sowie Inanspruchnahme dienstlicher Mittel | Ja | Ja |
| 4. Abschlussbericht zur kommunalen Wärmeplanung | Ja | Ja |
| 5. Stellungnahme(n) zur kommunalen Wärmeplanung | Ja | Ja |
| 6. Vorkaufsrechtssatzung für das Gewerbe- und Industriegebiet
Friedrichshof, nördliche Erweiterungsflächen | Ja | Ja |
| 7. Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen zum
Bebauungsplan Nr. 30 II „Gewerbegebiet Heldenberg“ im
Rahmen der Offenlage nach § 3(2) und § 4(2) BauGB mit
paralleler 7. Änderung des Flächennutzungsplans | Ja | Ja |

		Simmer	Schossig
8.	Beschluss der 7. Änderung des Flächennutzungsplans	Ja	Ja
9.	Satzungsbeschluss Bebauungsplan Nr. 030 II Gewerbegebiet Heldenberg	Ja	Ja
10.	Stadtsanierung Innenstadt Neuwied 1976 – 2008 Schlussabrechnung der Gesamtmaßnahme/Rückzahlung von Sanierungsmitteln	Ja	Ja
11.	Information über die Auftragsvergabe zur Fortschreibung der Stadtentwicklungsstrategie 2030	Ja	Ja
12.	Aufstellung des Bebauungsplans "Factory-Outlet Montabaur" der Stadt Montabaur; Stellungnahme im Rahmen der Offenlage gem. § 3 (2) BauGB	Ja	Ja
13.	Fortschreibung - Medienentwicklungsplan 2026-2030	Ja	Ja
14.	Erneuerung Heizungsanlage Kath. Kita St. Margaretha	Ja	Ja
15.	Finanzierung ungedeckter Sachkosten von Kindertagesstätten in nicht-kirchlicher freier Trägerschaft	Ja	Ja
16.	Planungskosten Umgestaltung Küche Kath. Kita St. Peter und Paul	Ja	Ja
17.	Mehrkosten Hagelschaden Kath. Kita St. Matthias	Ja	Ja
18.	Sanierung katholische Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt Neuwied-Gladbach	Ja	Ja
19.	Kommunales Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI) – Projekt SKSL Kommunale Mobilitätsstationen “Mitten am Rhein”; Errichtung Mobilitätsstation am Bahnhof Neuwied-Engers	Ja	Ja
20.	Anfrage der AfD-Fraktion: Deutsche Sprachkenntnisse der Erstklässler 2025 in Neuwied		Kenntnisnahme
21.	Ernennung des Herrn Oberbürgermeisters Jan Einig		Kenntnisnahme

Neuwied, 01.10.2025

In Vertretung

gez.

Peter Jung
Bürgermeister

Auszug aus der offiziellen Niederschrift zum öffentlichen Teil der Stadtratssitzung

1. Bildung des Verwaltungsrates der Servicebetriebe Neuwied AöR (SBN) für die Wahlperiode 2024-2029;

Wahl der Mitglieder / stellvertretenden Mitglieder

VO/0018/24-01

Ergänzungswahl

Kenntnisnahme:

Die beratenden Mitglieder werden zur Kenntnis genommen.

zu 2.:

1.	- unverändert - (Personalratsvorsitzender)
2.	Michael Hünermann (stellv. Personalratsvorsitzender)
3.	N.N.

Beratungsergebnis:

Der Stadtrat nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.

2. Nachtragshaushaltssatzung, Nachtragshaushaltsplan und Nachtragsstellenplan 2025

VO/0498/25

Wortprotokoll:

Herr Beigeordneter Ralf Seemann:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren des Stadtrates, liebe Gäste,

wir haben ja gesagt, dass wir heute auf ausschweifende Reden verzichten. Dennoch glaube ich, dass man zum Nachtragshaushalt zumindest ein paar Erläuterungen geben muss, damit auch die Menschen, die nicht im Haushaltsausschuss sind oder auch unsere Bürgerinnen und Bürger wissen, was wir heute entscheiden.

Mit dem vorliegenden Nachtragshaushalt passen wir unseren Haushaltsplan 2025 an die aktuellen Entwicklungen an, die uns gesetzlich oder finanziell einfach erreicht haben. Aber ich glaube, wenn man in den Haushalt sieht, sieht man auch, dass an dem Kurs einer verantwortungsvollen, nachhaltigen und realistischen Finanzpolitik dabei festgehalten wird.

Es gibt ein paar Änderungen, die sich im **Ergebnishaushalt** ergeben:

Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf der Umsetzung der Grundsteuerreform, die für alle Kommunen eine erhebliche Herausforderung bedeutet und bedeutet hat. Das konnte man, glaube ich auch, an der Presse und auch an der aktuellen Umsetzung in unserer Stadt erleben.

Hintergrund ist, dass zum 1. Januar 2025 die alten Einheitswerte abgeschafft und durch



neue Werte ersetzt worden sind. Rheinland-Pfalz hat entschieden, das Bundesmodell vollständig zu übernehmen und das hätte zur Folge gehabt, dass wir bei unverändertem Hebesatz ab 2025 rund 4,1 Millionen Euro weniger Grundsteuereinnahmen gehabt hätten. Das kann man an dieser Stelle, glaube ich, wohl konstatieren: Diese Ausfälle hätten das, was wir über die letzten Jahre mühsam erarbeiteten haben an Fortschritten in der Haushaltskonsolidierung, wieder zunichtegemacht. Deshalb war Handeln zwingend erforderlich.

Aber – die Einführung eines höheren einheitlichen Hebesatzes hätte zur Folge gehabt, dass wir den Hebesatz auf 830 Punkte hätten anheben müssen – mit deutlichen Mehrbelastungen für alle Bürgerinnen und Bürger und vor allem auch für Mieterinnen und Mieter. Und das ist etwas, das wollten und konnten wir nicht verantworten.

Das Land hat dann die Möglichkeit geschaffen, differenzierende Grundsteuersätze zu erheben. Das war jetzt nicht der Schritt, den wir uns als Verwaltung oder auch als Rat dringend gewünscht hätten. Lieber wäre uns gewesen, man hätte das über die Finanzbehörden geregelt. Aber letztendlich waren wir gezwungen, diese Chance für uns zu nutzen, um die Einnahmeausfälle in gewisser Weise zu kompensieren. Wir haben aber versucht, dies verantwortungsvoll und ausgewogen zu machen.

Die neuen Sätze lauten jetzt:

- 610 % für unbebaute Grundstücke,
- 610 % für Wohngrundstücke (unverändert) und
- 1.400 % für Nichtwohngrundstücke, da dieser Bereich der Nichtwohngrundstücke in der Reform sehr deutlich entlastet worden ist und da auch fast ausschließlich die Mindereinnahmen hergerührt hätten.

Das Zeichen, das wir damit setzen wollen ist:

Wir schützen weiterhin den Wohnbereich und vermeiden zusätzliche Belastungen für Mieterrinnen und Mieter und für Familien. Gleichzeitig verhindern wir eine ungerechtfertigte Entlastung von gewerblichen Nutzungen, die sich bei der Reform ergeben hätte.

Trotz allem war dies keine leichte Entscheidung. Aber ich glaube nach wie vor, dass sie richtig ist, denn sie sorgt für Gerechtigkeit, sichert kommunale Handlungsfähigkeit und bewahrt die finanzielle Stabilität unserer Stadt. Das Aufkommen aus der Grundsteuer steigt dadurch um rund 3 Millionen Euro, das Jahresergebnis verbessert sich insgesamt auf 4,33 Millionen Euro. Man sieht also auch daran, dass die Erhöhung nicht ausreichte, um das Delta zu kompensieren. Ich will nicht verhehlen, dass das auch zu Problemen geführt hat, weil es natürlich in Einzelfällen auch zu Verschiebungen kam, mit denen die Steuerpflichtigen nicht immer gerechnet haben. Insbesondere auch deshalb, weil die Steuermessbescheide der Finanzämter ja im Jahr 2023 verschickt worden sind. Da hatte nicht jeder Steuerpflichtige auf dem Schirm, was das für Auswirkungen hat, wenn die Stadt dann ihren neuen Hebesatz daran anlegt. Deswegen sind manche Problemstellungen erst in diesem Jahr tatsächlich bewusst geworden. Aber ich glaube, auch wenn das jetzt zu einem hohen Aufkommen an Reklamationen, Widersprüchen und Einwendungen geführt hat, dass unsere Steuerabteilung da sehr gut daran arbeitet, all das abzuarbeiten und den Menschen zumindest dahingehend zu helfen, um klarzustellen: Wo muss ein Widerspruch hingerichtet werden und wie geht es im laufenden Verfahren weiter? Wie alle Veränderungen, die man durchführt – ganz gerecht ist es nie für alle. Aber ich glaube, wir haben es damit geschafft, für den Großteil der Menschen in unserer Stadt eine gerechte und gute Situation zu schaffen. Das ist auch das wesentliche Kriterium, das sich im Ergebnishaushalt verändert hat.

Dann gibt es im **Finanzhaushalt** ein paar kleine Veränderungen, ein paar kleinere Anpassungen – etwa für den Lokschuppen, für den Ausbau der Bismarck- und Rostocker Straße sowie Umschichtungen wegen des Ankaufs des DRK-Krankenhauses und der Grundschule Heddesdorfer Berg. Das haben wir Ihnen in den vergangenen Sitzungen dargestellt. Diese Veränderungen sind aber haushaltsneutral – sie dienen jetzt einfach dazu, die Mittelverwendung realistisch darzustellen.



Es gibt im **Stellenplan** ein paar Veränderungen. Das sind die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung und betreffen insbesondere die Bereiche Personal, IT, Hochbau, Jugendhilfe und Standesamt. Das dient am Ende dazu, dass wir effizientere Verwaltungsstrukturen schaffen, ohne den Personalaufwand, der für diesen Nachtrag nicht angepasst werden musste, auszuweiten.

Insofern ist der Nachtragshaushalt 2025 kein ganz neues Kapitel, sondern eher eine konsequente Fortschreibung des Kurses, den wir in vergangenen Jahren eingeschlagen haben und da haben wir – das können wir, glaube ich, auch festhalten – viel erreicht:

- Wir haben uns aus der angespannten Finanzlage, in der wir über Jahrzehnte steckten, Schritt für Schritt herausgearbeitet.
- Wir haben deutlich Schulden abgebaut, unsere Rücklagen gestärkt und Investitionen verstetigt.
- Und wir haben damit auch bewiesen: Haushaltskonsolidierung und Zukunftsgestaltung widersprechen sich nicht unbedingt.

Manchmal bedingt das Eine das Andere und das ist auch der Grund, meine Damen und Herren, warum wir da jetzt nicht nachlassen dürfen, sondern diesen Kurs fortsetzen, verantwortungsvoll, verlässlich aber auch ehrlich gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Und ja, das verlangt manchmal auch zumutbare Beiträge – aber, ich denke, wir tun das mit Maß, mit Augenmaß und vor allen Dingen mit dem Ziel, unsere Stadt dauerhaft handlungsfähig zu halten. Denn – auch das ist eine Tatsache – nur eine finanziell stabile Stadt kann gestalten, kann investieren und den sozialen Zusammenhalt sichern.

In diesem Sinne ist der Nachtrag 2025 mehr als nur eine technische Anpassung, sondern ein Bekenntnis zu einer weiterhin soliden, gerechten und zukunftsorientierten Kommunalpolitik. Ich darf Sie bitten, dem Vorschlag zuzustimmen.

Vielen Dank.

Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Neuwied für das Jahr 2025 vom _____

Der Stadtrat hat auf Grund § 98 Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz in der derzeit gültigen Fassung, am 09. Oktober 2025 folgende Nachtragshaushaltssatzung beschlossen:

§ 1 Ergebnis- und Finanzhaushalt

Mit dem Nachtragshaushaltsplan werden festgesetzt

	gegenüber bisher EUR	verändert um EUR	nunmehr festgesetzt auf EUR
1. im Ergebnishaushalt der Gesamtbetrag			
der Erträge	207.978.790	3.099.560	211.078.350
der Aufwendungen	205.985.790	759.560	206.745.350
der Jahresüberschuss	1.993.000	2.340.000	4.333.000
2. im Finanzhaushalt			



der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen	6.835.200	2.340.000	9.175.200
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	9.896.500	936.000	10.832.500
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	35.821.650	936.000	36.757.650
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	- 25.925.150		- 25.925.150
der Saldo Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	19.089.950	-2.340.000	16.749.950

§ 2 Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen (verzinsten) Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erforderlich ist, wird **unverändert** festgesetzt auf **25.925.150 EUR.**

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die in künftigen Haushaltsjahren zu Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Verpflichtungsermächtigungen) führen können, wird **unverändert** festgesetzt auf **16.240.000 EUR.**

Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den künftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, beläuft sich auf **unverändert 8.890.000 EUR.**

§ 4 Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung

Der Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung wird gegenüber dem bisherigen Höchstbetrag von bisher

109.000.000 EUR.

neu festgesetzt auf 70.000.000 EUR.

§ 5 Kredite und Verpflichtungsermächtigungen für Sondervermögen

Es erfolgt keine Festsetzung.



§ 6 Steuersätze

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr wie folgt (**neu**) festgesetzt:

Grundsteuer A

wie bisher auf 345 v.H.

Grundsteuer B

1. für unbebaute Grundstücke gemäß § 246 des Bewertungsgesetzes (BewG)

wie bisher auf 610 v. H.

2. für bebaute Grundstücke gemäß § 249 Abs. 1 Nr. 1 - 4 BewG (Wohngrundstücke)

wie bisher auf 610 v. H.

3. für bebaute Grundstücke gemäß § 249 Abs. 1 Nr. 5 - 8 BewG (Nichtwohngrundstücke)

von bisher 610 v.H.

neu auf 1.400 v. H.

Gewerbesteuer

wie bisher auf 405 v.H.

Die Hundesteuer beträgt für jeden Hund, der innerhalb des Stadtgebietes gehalten wird

wie bisher 96 EUR.

§ 7 Gebühren und Beiträge

Es erfolgt keine Festsetzung.

§ 8 Umlagen

Es erfolgt keine Festsetzung.

§ 9 Eigenkapital

Der Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2016 betrug 104.264.364 EUR, zum 31.12.2017 = 98.332.990 EUR, zum 31.12.2018 = 97.205.988 EUR, zum 31.12.2019 = 89.775.649 EUR, zum 31.12.2020 = 89.600.373 EUR, zum 31.12.2021 = 95.249.527 EUR sowie zum 31.12.2022 = 98.581.866 EUR. Der Stand des Eigenkapitals beträgt zum 31.12.2023 = 103.781.298 EUR, zum 31.12.2024 (planmäßig) = 106.535.498 EUR und zum 31.12.2025 (planmäßig) = 110.868.498 EUR.

§ 10 Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen

Erhebliche außerplanmäßige und überplanmäßige Aufwendungen oder Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 Satz 2 GemO liegen vor,
wenn im Einzelfall mehr als **50.000 EUR**
überschritten sind.



§ 11 Wertgrenze für Investitionen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze von **100.000 EUR**
sind in der Investitionsübersicht einzeln darzustellen.

§ 12 Altersteilzeit

Die nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Altersteilzeit mögliche Inanspruchnahme für tariflich Beschäftigte wird im Haushaltsjahr 2025 nicht angeboten.

Neuwied,
Stadtverwaltung Neuwied

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig bei 5 Enthaltungen angenommen.

3. Festsetzung der Dienstaufwandsentschädigung des Oberbürgermeisters sowie Inanspruchnahme dienstlicher Mittel **VO/0519/25**

Herr Oberbürgermeister Jan Einig überträgt den Vorsitz zu diesem Tagesordnungspunkt an Herrn Bürgermeister Peter Jung.

Beschlussvorschlag:

1. Die Dienstaufwandsentschädigung des Oberbürgermeisters wird auf den zulässigen monatlichen Höchstbetrag festgesetzt.
2. Dem Oberbürgermeister wird gestattet, bei der Ausübung öffentlicher Ehrenämter sowie bei unentgeltlichen Nebentätigkeiten insbesondere Personal und Material des Dienstherrn unentgeltlich im notwendigen Umfang zu nutzen, sofern die Ausübung im Interesse der Stadt Neuwied liegt.
3. Dem Oberbürgermeister wird ein Dienstwagen zur vorrangig dienstlichen sowie nachrangig entgeltlichen außerdienstlichen und beschränkten unentgeltlichen außerdienstlichen Nutzung zur Verfügung gestellt.

Beschluss:

Vorsitzender schlägt eine en-bloc-Abstimmung vor.
Hiergegen werden keine Einwände erhoben.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig bei 6 Enthaltungen angenommen.

Herr Oberbürgermeister Jan Einig nimmt gem. § 22 GemO an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.



Herr Oberbürgermeister Jan Einig übernimmt wieder den Vorsitz.

4. Abschlussbericht zur kommunalen Wärmeplanung

VO/0493/25

Beschlussvorschlag:

Der Abschlussbericht zur kommunalen Wärmeplanung der Stadt Neuwied wird beschlossen

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig bei 1 Enthaltung angenommen.

5. Stellungnahme(n) zur kommunalen Wärmeplanung

VO/0531/25

Beschlussvorschlag:

Die Stellungnahme(n) zur kommunalen Wärmeplanung werden zur Kenntnis genommen.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

**6. Vorkaufsrechtssatzung für das Gewerbe- und Industriegebiet
Friedrichshof, nördliche Erweiterungsflächen**

VO/0492/25

Beschlussvorschlag:

Für den städtebaulichen Entwicklungsbereich nördlich des bestehenden Gewerbe- und Industriegebiets Friedrichshof wird auf Grundlage des besonderen Vorkaufsrechts gemäß §25 Abs. 1 Nr. 2 BauGB eine Vorkaufsrechtssatzung beschlossen.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird mit

31 Stimmen dafür und
9 Enthaltungen bei
1 Gegenstimme

angenommen.



-
7. **Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan Nr. 30 II „Gewerbegebiet Heldenberg“ im Rahmen der Offenlage nach § 3(2) und § 4(2) BauGB mit paralleler 7. Änderung des Flächennutzungsplans** VO/0507/25

Beschlussvorschlag:

Gemäß § 1 Abs. 7 BauGB werden die im Rahmen der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB eingegangenen Stellungnahmen zum Entwurf des Bebauungsplans Nr. 30 II „Gewerbegebiet Heldenberg“ sowie zum Entwurf zur 7. Änderung des Flächennutzungsplans entsprechend den in der Anlage 1 beigefügten Synopse niedergelegten Abwägungsvorschlägen der Verwaltung abgewogen. Die Synopse ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

-
8. **Beschluss der 7. Änderung des Flächennutzungsplans** VO/0508/25

Beschlussvorschlag:

Die 7. Änderung des Flächennutzungsplans wird beschlossen.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

-
9. **Satzungsbeschluss Bebauungsplan Nr. 030 II Gewerbegebiet Heldenberg** VO/0511/25

Beschlussvorschlag:

Der Bebauungsplan Nr. 030 II "Gewerbegebiet Heldenberg" wird als Satzung beschlossen.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

-
10. **Stadtsanierung Innenstadt Neuwied 1976 – 2008 Schlussabrechnung der Gesamtmaßnahme/Rückzahlung von Sanierungsmitteln** VO/0528/25

Beschlussvorschlag:

Der Abschlussbescheid der ADD Trier vom 16.09.2025 zur Stadtsanierung Innenstadt Neu-



wied wird zur Kenntnis genommen.

Auf die Einlegung eines Widerspruches wird verzichtet.

Die Rückzahlung von zu viel erhaltener Sanierungsmittel in Höhe von 1.593.519,29 € erfolgt aus den unten angegebenen Buchungsstellen.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig bei 5 Enthaltungen angenommen.

-
11. **Information über die Auftragsvergabe zur Fortschreibung der Stadtentwicklungsstrategie 2030**

VO/0530/25

Kenntnisnahme:

Die Informationsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

Beratungsergebnis:

Der Stadtrat nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.

-
12. **Aufstellung des Bebauungsplans "Factory-Outlet Montabaur" der Stadt Montabaur;**

VO/0532/25

Stellungnahme im Rahmen der Offenlage gem. § 3 (2) BauGB

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Neuwied gibt im Rahmen der Öffentlichkeits- und Behörden-Beteiligung zum Bebauungsplanverfahren „Factory-Outlet Montabaur“ der Stadt Montabaur die in den Erläuterungen dargelegte Stellungnahme ab.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig bei 5 Enthaltungen angenommen.

-
13. **Fortschreibung - Medienentwicklungsplan 2026-2030**

VO/0491/25

Wortprotokoll:

Herr Bürgermeister Peter Jung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

der erste Medienentwicklungsplan von 2021 bis 2025 war ein großer Schritt nach vorn. In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam viel erreicht:

- Alle Schulstandorte in städtischer Trägerschaft sind an Glasfaser angebunden.



- WLAN ist flächendeckend vorhanden.
- Interaktive Präsentationstechnik ist Standard in den Klassenräumen.
- Und das Amt für IT sorgt mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für verlässlichen technischen Support.

Das aktuelle Gutachten bescheinigt der Stadt Neuwied ausdrücklich: Die Umsetzung war erfolgreich, die Zusammenarbeit zwischen Schulen, IT und Verwaltung vorbildlich.

Mit der Fortschreibung schaffen wir Planungssicherheit für die nächsten fünf Jahre. Die Schwerpunkte sind klar:

1. Infrastruktur sichern und modernisieren – Glasfaser, LAN und WLAN bleiben leistungsfähig und sicher.
2. Technische Ausstattung auf aktuellem Stand halten – insbesondere die Präsentationstechnik in allen Unterrichtsräumen.
3. Verlässlicher IT-Support – vier Fachstellen für Wartung und Koordination bleiben erhalten.
4. Verlässliche Finanzierung – rund 2,4 Millionen Euro über den Planungszeitraum sichern die Umsetzung.

Doch so gut die Struktur in Neuwied funktioniert: Sie steht auf einem finanziell schmalen Fundament.

Die finanzielle Beteiligung des Landes Rheinland-Pfalz an der technischen Betreuung der Schulen ist derzeit völlig unzureichend.

Mit lediglich 11 Euro pro Schülerin oder Schüler und Jahr lassen sich Wartung, Support und Betrieb moderner IT-Strukturen nicht finanzieren.

Unsere Stadt trägt den größten Teil dieser Kosten selbst – und das mit großem Engagement. Aber langfristig brauchen wir eine faire Lastenverteilung zwischen Land und Kommunen, wenn wir die digitale Infrastruktur in den Schulen dauerhaft sichern wollen.

Hier ist das Land gefordert, die Schulträger nicht allein zu lassen, sondern die Rahmenbedingungen endlich an die Realität des digitalen Unterrichts anzupassen.

Technik ist wichtig – Bildungskompetenz noch wichtiger

Denn Technik allein reicht nicht.

Wir müssen junge Menschen befähigen, digitale Medien verantwortungsvoll, kritisch und kreativ zu nutzen. Das ist die eigentliche Bildungsaufgabe unserer Zeit.

Unsere Schulen brauchen dafür stabile Technik, aber auch pädagogische Unterstützung, Fortbildung und Zeit.

Der Medienentwicklungsplan schafft dafür die Grundlage:

Er ist nicht nur ein Investitionsplan, sondern ein Bildungsplan für digitale Mündigkeit.

Mein Dank gilt allen Beteiligten – den Schulen, dem Amt für IT, dem Amt für Schule und Sport, dem Amt für Immobilienmanagement und dem Gutachterbüro wrichter.net – für die engagierte Zusammenarbeit.

Mit diesem Medienentwicklungsplan investieren wir in mehr als Technik: Wir investieren in Bildungsgerechtigkeit, Zukunftsfähigkeit und die digitale Kompetenz unserer Kinder.

Ich bitte Sie daher um Ihre Zustimmung zur Vorlage VO/0491/25 – Fortschreibung des Medienentwicklungsplans 2026 bis 2030.

Damit sichern wir, dass Neuwieds Schulen auch in Zukunft modern, verlässlich und pädago-



gisch stark aufgestellt sind – mit Unterstützung, die diesen Namen verdient.

Beschlussvorschlag:

- 1) Das beiliegende Gutachten „Medienentwicklungsplan 2026 -2030 für die Schulen in Trägerschaft der Stadt Neuwied“ des Beratungsunternehmens „wrichter.net – Beratung für Bildungsträger“ wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Gutachten gemäß der Handlungsempfehlungen des Gutachters umzusetzen:
 1. **Infrastruktur** in den Schulen erhalten
 - a. Glasfaseranbindung langfristig erhalten.
 - b. Leistungsfähigkeit der Breitbandanbindung ans Internet aller Schulstandorte bei Bedarf anpassen.
 - c. Regelmäßige Erneuerung der aktiven Komponenten in den lokalen Netzwerken (LAN) und drahtlosen Netzwerken (WLAN) durchführen.
 2. **personelle Ausstattung für Wartung und Support** im Umfang von **4 Stellen** im Amt für IT sowie koordinierende Umsetzung (0,5 Stellen im Amt für IT sowie 0,25 Stellen im Amt für Schule und Sport) beibehalten.
 3. **Ausstattung der Unterrichtsräume mit interaktiver Präsentationstechnik** in den Jahren 2026 und 2027 vollständig abschließen und im Anschluss durch fortlaufende Ersatzbeschaffungen auf aktuellem Stand halten.
 4. **Jährliches, verlässliches Budget** entsprechend Kap. 6.6 für die Umsetzung der Maßnahmen des Gutachtens zur Verfügung stellen und über die **Jahresgespräche** zielgerichtet einsetzen.

Beschluss:

Vorsitzender schlägt eine en-bloc-Abstimmung vor.
Hiergegen werden keine Einwände erhoben.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

14. Erneuerung Heizungsanlage Kath. Kita St. Margaretha

VO/0421/25

Beschlussvorschlag:

1. Dem Bistum Trier wird für die Sanierungsmaßnahme zur Erneuerung der Heizung in der kath. Kita St. Margaretha ein Zuschuss i.H.v. 30.431,10 € auf Gesamtkosten i.H.v. 46.817,08 € gewährt. Die angefallenen Kosten für das „Hotmobil“ (Provisorium) sind hierin impliziert.
2. Die Verwaltung beauftragt beim Bauträger die Erstellung einer ganzheitlichen Kostenabschätzung, um die Kosten für eine vollumfängliche Sanierung des Gebäudes zu ermitteln und dieses für den Betrieb für die nächsten 20 Jahre zu ertüchtigen.



Beschluss:

Vorsitzender schlägt eine en-bloc-Abstimmung vor.
Hiergegen werden keine Einwände erhoben.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig bei 1 Enthaltung angenommen.

-
- 15. Finanzierung ungedeckter Sachkosten von
Kindertagesstätten in nicht-kirchlicher freier Trägerschaft** VO/0440/25

Beschlussvorschlag:

Die ungedeckten Sachkosten der Kindertagesstätten in nicht kirchlicher freier Trägerschaft sollen bis zum Abschluss anderer Vereinbarungen als vorläufige Regelung weiterhin nach den Vorgaben der bestehenden Vereinbarungen durch das Jugendamt der Stadtverwaltung Neuwied finanziert werden.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

-
- 16. Planungskosten Umgestaltung Küche Kath. Kita St. Peter und Paul** VO/0477/25

Beschlussvorschlag:

Dem Bistum Trier wird für die Planungskosten für die Erweiterung des Küchenbereiches in der katholischen Kita St. Peter und Paul auf voraussichtliche Gesamtkosten i.H.v. 23.000,00 € ein einmaliger Zuschuss von 65%, also 14.950,00 € gewährt.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

Herr Martin Monzen (CDU-Fraktion) nimmt gem. § 22 GemO an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

-
- 17. Mehrkosten Hagelschaden Kath. Kita St. Matthias** VO/0482/25

Beschlussvorschlag:

Dem Bistum Trier wird für den Mehrkostenantrag für den Hagelschaden in der katholischen Kita St. Matthias auf voraussichtliche Gesamtkosten i.H.v. 31.683,37 € ein einmaliger Zuschuss von 65%, also 20.594,19 € gewährt.

Beschluss:



Der Beschlussvorschlag wird einstimmig bei 1 Enthaltung angenommen.

Herr Martin Monzen (CDU-Fraktion) nimmt gem. § 22 GemO an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

**18. Sanierung katholische Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt
Neuwied-Gladbach**

VO/0516/25

Beschlussvorschlag:

1. Das Gebäude der katholischen Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt in Gladbach soll im vorgestellten Umfang ganzheitlich saniert werden.
2. Dem Bistum Trier wird ein Zuschuss von i.H.v. 755.918€ auf Gesamtkosten i.H.v. 1.162.000€ zum Zwecke der Generalsanierung der Einrichtung gewährt.

Beschluss:

Vorsitzender schlägt eine en-bloc-Abstimmung vor.
Hiergegen werden keine Einwände erhoben.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig bei 1 Enthaltung angenommen.

**19. Kommunales Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation
(KIPKI) – Projekt SKSL Kommunale Mobilitätsstationen “Mitten am Rhein”; Errichtung Mobilitätsstation am Bahnhof Neuwied-Engers**

VO/0524/25

Beschlussvorschlag:

Der Errichtung der Mobilitätsstation am Bahnhof Neuwied-Engers gemäß dem eingegangenen Angebot der Firma BIC TEC GmbH wird zugestimmt.
Für die Umsetzung der Maßnahme stehen finanzielle Mittel in Höhe der mit Zuwendungsbescheid vom 20.12.2024 bewilligten Fördersumme in Höhe von 140.850 € zur Verfügung.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

20. Anfrage der AfD-Fraktion:

VO/0533/25

Deutsche Sprachkenntnisse der Erstklässler 2025 in Neuwied

Wortprotokoll:

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt durch Herrn Bürgermeister Peter Jung.



Der Stadtrat hat beschlossen, umfangreiche Fördermaßnahmen für Grundschüler und ihre Eltern (Familiengrundschulzentren) zu finanzieren und umzusetzen. Leider lagen bei Beschlussfassung keine belastbaren Daten zur Begründung dessen vor.

Deshalb fragen wir (mit Bezug auf das Datum der Einschulung 2025)

Grundsätzliches / Allgemein

Familiengrundschulzentren haben das Ziel, Grundschulen zu Orten der Bildung, Begegnung und Unterstützung für Kinder und Familien weiterzuentwickeln.

Im Mittelpunkt stehen:

- Stärkung der Bildungschancen aller Kinder
- Niederschwelliger Zugang zu Beratung und Unterstützung für Familien
- Vernetzung von Schule, Jugendhilfe und sozialen Angeboten im Stadtteil

Die Einrichtung von Familiengrundschulzentren steht nicht im direkten Zusammenhang mit dem Spracherwerb oder den Deutschkenntnissen der Schüler*innen oder ihrer Eltern, oder wird durch diese begründet.

Die Entscheidung des Stadtrats zur Förderung dieser Zentren basiert daher auf der bildungs- und sozialpolitischen Zielsetzung, Familien frühzeitig zu unterstützen, Bildungsbenachteiligungen abzubauen und die Kooperation verschiedener Akteure vor Ort zu stärken – nicht auf Daten zum Spracherwerb. Familiengrundschulzentren sind so ein Teil einer kommunalen Bildungs- und Familienfördererstrategie für alle Familien vor Ort.

Frage 1:

Wie viele Grundschüler wurden 2025 in Neuwied neu eingeschult (Bitte getrennt nach Grundschulen und Sonder-/Förderschulen)?

Antwort:

Die Zahl der im Jahr 2025 in der Stadt Neuwied neu eingeschulten Kinder kann durch den Schulträger auf Grundlage der von den Schulen gemeldeten Daten erfasst werden.

Diese Informationen werden im Rahmen der Schulentwicklungsplanung fortlaufend berücksichtigt.

Grundschulen 1. Klasse

Marienschule	55
Geschw.-Scholl-Schule	83
GS Heddesdorfer Berg	43
Sonnenlandschule	66
St. Georg-Schule	46
GS Feldkirchen	56
GS an der Wied	67
Fr. Ebert-Schule	78
Wülfersberg Grundschule	29
Margaretenenschule	44
Maria-Goretti-Schule	28
Kunostein Grundschule	58
Gesamtschülerzahl	653

Förderschulen 1. Klasse

Carl Orff Schule	11
------------------	----



Gebrüder Grimm Schule	69
Kinzing Schule	2
Gesamtschülerzahl	82

Privatschulen	1. Klasse
Waldorfschule	38
Gesamtschülerzahl	38

Gesamtschülerzahl 1. Klasse

Gesamt 773

(Die Fragen 2-4 werden zusammen beantwortet.)

Frage 2:

Wie viele dieser neu eingeschulten Kinder sprechen fließend und altersadäquat kompetent Deutsch?

Frage 3:

Wie viele Kinder sprechen eingeschränkt Deutsch?

Frage 4:

Wie viele Kinder sprechen (fast) gar kein Deutsch?

Antworten zu Fragen 2-4:

Die Erhebung und Bewertung der Sprachkenntnisse von Schulanfängerinnen und Schulanfängern obliegt nach dem Schulgesetz nicht dem Schulträger. Die zuständigen Schulen führen Sprachstandlerhebungen im Zuge der Schulanmeldung selbst durch und leiten daraus Sprachfördermaßnahmen im Rahmen des rheinland-pfälzischen Sprachförderkonzeptes ab. Dem Schulträger liegen hierzu keine Daten vor.

Bezogen auf die Kinder mit Sprachdefiziten
(Bitte getrennt nach Vätern / Müttern aufschlüsseln)

(Die Fragen 5-7 werden zusammen beantwortet.)

Frage 5:

Wie viele der Eltern dieser Kinder sprechen fließend Deutsch?

Frage 6:

Wie viele der Eltern dieser Kinder sprechen eingeschränkt Deutsch?

Frage 7:



Wie viele der Eltern dieser Kinder sprechen (fast) gar kein Deutsch?

Antworten zu Fragen 5-7:

Für die Sprachkenntnisse von Eltern besteht weder eine gesetzliche Erhebungsgrundlage noch eine Zuständigkeit des Schulträgers oder der Schulen. Eine solche Datenerhebung wäre datenschutzrechtlich unzulässig.

Fazit:

Von den gestellten Fragen kann die Stadt Neuwied als Schulträger lediglich die Frage 1 beantworten. Die übrigen Fragen betreffen den Verantwortungsbereich des Landes RLP bzw. der Schulaufsicht und können daher nicht vom Schulträger beantwortet werden. Diesbezüglich verweisen wir an die jeweils zuständigen Stellen.

21. Ernennung des Herrn Oberbürgermeisters Jan Einig

Es erfolgt eine Sitzungsunterbrechung von 18:29 – 19:02 Uhr.

Herr Oberbürgermeister Jan Einig überträgt den Vorsitz zu diesem Tagesordnungspunkt an Herrn Bürgermeister Peter Jung.

Wortprotokoll:

Herr Bürgermeister Peter Jung:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Gäste,

wir freuen uns, Sie heute alle zu diesem Anlass hier im Stadtrat begrüßen zu dürfen – zur offiziellen Einführung von Jan Einig in seine 2. Amtszeit als Oberbürgermeister der Stadt Neuwied. Besonders begrüßen möchten wir Familie Einig, die ehemaligen Stadtvorstände, die Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Familie und der städtischen Beiräte, die Vertreterinnen und Vertreter der Neuwieder Einrichtungen und Institutionen, die Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Tochtergesellschaften und der Sparkasse, die vielen Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung und ehemalige Kollegen der Stadtverwaltung – seien Sie alle herzlich willkommen.

Es ist schön, dass Sie heute hier sind – als Zeichen der Verbundenheit mit unserer Stadt, mit ihrer Geschichte und mit den Menschen, die sie gestalten, allem voran natürlich mit unserem alten und bald auch neuen Oberbürgermeister Jan Einig.

Vor acht Jahren, im November 2017, hat Jan Einig dieses Amt zum ersten Mal übernommen – mit Tatkraft, klaren Zielen und dem festen Willen, Neuwied gemeinsam mit seinen Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten. Heute, acht Jahre später, zeigt seine Wiederwahl eines ganz deutlich: Die Menschen dieser Stadt haben Vertrauen. Vertrauen in seine Arbeit, Vertrauen in seine Haltung, Vertrauen in seine Verlässlichkeit – und in die Zukunft, die er für Neuwied weiter gestalten soll.

Als Jan Einig 2017 sein Amt antrat, formulierte er Ziele, die weit über die Tagespolitik hinausgingen. Er wollte die Verwaltung modernisieren, um sie effizienter, bürgerfreundlicher und menschlicher zu machen. Er wollte eine lebendige Innenstadt, eine starke Wirtschaft und lebenswerte Stadtteile, in denen Gemeinschaft und Identität zu Hause sind.



Und, meine sehr geehrten Damen und Herren – vielleicht das Wichtigste – er wollte ein neues „Wir-Gefühl“ schaffen, ein Miteinander, das über Fraktionsgrenzen, über Zuständigkeiten und über Zustände hinausreicht.

Ein besonderes Anliegen war und ist ihm dabei das Thema Bildung. Denn Bildung ist der Schlüssel für Teilhabe, Fortschritt und soziale Gerechtigkeit. Wer in die Köpfe der jungen Generation investiert, legt den Grundstein für die Zukunft unserer Stadt. Deshalb war es ihm immer wichtig, Schulen und Kindertagesstätten zu modernisieren, Lernräume zu schaffen, in denen junge Menschen gute Chancen haben – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Wohnort.

Doch die vergangenen acht Jahre waren keine gewöhnlichen Amtsjahre. Sie waren geprägt von Krisen, die unser aller Leben verändert haben – und die auch eine Stadt wie Neuwied auf die Probe gestellt haben.

Die Corona-Pandemie traf uns mit voller Wucht. Sie verlangte Entschlossenheit, Organisationstalent, aber sie verlangte vor allem Menschlichkeit. Jan Einig hat diese Krise mit ruhiger Hand geführt – zwischen Gesundheitsschutz und sozialer Verantwortung, zwischen wirtschaftlicher Stabilität und Zusammenhalt.

Kaum war die Corona-Pandemie überstanden, folgte die nächste Herausforderung: der russische Angriff auf die Ukraine. Wieder hat unsere Stadt bewiesen, dass sie zusammenhält. Neuwied hat Geflüchtete aufgenommen, ihnen Unterkunft, Sicherheit und Perspektive gegeben. Verwaltung, Ehrenamt und Bürgerschaft haben Seite an Seite gezeigt, was Solidarität bedeutet.

Und auch die Folgen dieser Krisen – steigende Preise, Inflation, soziale Unsicherheit – treffen uns bis heute. Gerade in solchen Zeiten zeigt sich, was gute kommunale Führung ausmacht: Nähe, Zuversicht, Verlässlichkeit und Vertrauen.

Unter seiner Leitung hat Neuwied sich weiterentwickelt – trotz, oder vielleicht gerade wegen, dieser schwierigen Rahmenbedingungen. Die Verwaltung ist moderner, digitaler und serviceorientierter geworden. Das Ehrenamt hat neue Wertschätzung erfahren. Die Innenstadt verändert ihr Gesicht – mit Projekten, die sie lebendiger und attraktiver und – wir sehen es alle – auch sichtbarer machen. In den Stadtteilen wird investiert: in Schulen, Kitas, Straßen und Sportanlagen. Und auch die Wirtschaft hat neue Impulse erhalten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wer mit Jan Einig arbeitet, weiß: Er ist kein Mann großer Gesten, sondern ein Mann klarer Worte. Er sucht das Gespräch, nicht den Applaus. Er handelt pragmatisch, aber mit Herz. Er führt, indem er einbindet. Und er bleibt dabei immer Mensch – mit Bodenhaftung, mit Humor und mit dem aufrichtigen Wunsch, die Dinge besser zu machen.

Herr Beigeordneter Ralf Seemann:

Das kann ich nur unterstreichen, lieber Jan.

Ich kam ja im März 2020 in den Stadtvorstand – also mitten in dieser gerade beschriebenen bewegten Zeit. Und einige Zeit später hast Du mir mal anvertraut, dass Du anfangs nicht so begeistert warst. Du hast mir damals offen gesagt, dass Du anfangs ja nicht so begeistert davon warst, einen „Grünen“ Stadtvorstands-Kollegen zu bekommen. Aber, und das will ich an der Stelle auch sagen, davon habe ich überhaupt nie etwas gemerkt. Wir haben vom ersten Tag an eine Zusammenarbeit gehabt, die von Vertrauen, Respekt und Kollegialität geprägt war.



Ich habe Dich als jemanden erlebt, der zuhört, der andere Meinungen zulässt und der aber trotzdem nie das Ziel aus den Augen verliert: das Beste für Neuwied erreichen zu wollen. Und das, lieber Jan, ist in der Kommunalpolitik keine Selbstverständlichkeit.

Wir drei – Du, der Bürgermeister und ich – wir haben im Stadtvorstand eine Zusammenarbeit entwickelt, die von echter Verlässlichkeit getragen ist. Wir ziehen an einem Strang, wir können sachlich diskutieren, wir streiten auch, aber wir können uns trotzdem aufeinander verlassen. Das ist die Basis, die man braucht, wenn man gemeinsam etwas gestalten will – und ich bin wirklich dankbar, dass wir das so leben können.

Du, Jan, hast Neuwied in den schwierigen Jahren sicher geführt. Aber Du hast nicht nur verwaltet – Du hast gestaltet. Du hast Mut bewiesen, Dinge anzupacken, auch wenn sie unbehaglich waren. Du hast Strukturen modernisiert, Digitalisierung vorangetrieben, die Personalentwicklung gestärkt. Und Du hast etwas geschaffen, das man nicht messen kann: Vertrauen.

Du bist ein Oberbürgermeister, der nah bei den Menschen ist – „nah bei de Leut“ sagt man bei uns. Egal, ob beim Bürgergespräch, beim Vereinsjubiläum oder einfach beim Gespräch am Straßenrand: Du bist präsent, ansprechbar und offen. Und genau das schätzen die Menschen an Dir.

Wir haben in den vergangenen Jahren gemeinsam erlebt, dass sich die Welt immer schneller verändert. Digitalisierung, Klimawandel, soziale Fragen, wirtschaftlicher Druck – vieles davon trifft uns auf kommunaler Ebene zuerst. Und Du hast da immer gezeigt: Auch in stürmischen Zeiten kann man Kurs halten, wenn man Haltung hat.

Herr Bürgermeister Peter Jung:

Ja, lieber Jan, und diese Haltung ist es, die Vertrauen schafft. Vertrauen, das Du Dir erarbeitet hast – durch Deine Verlässlichkeit, durch Deinen unermüdlichen Einsatz und insbesondere durch Deine Art, Verantwortung zu leben.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch Deiner Familie danken – Deiner Frau Rebecca und Euren drei Söhnen, Ole, Malte und Arne. Denn dieses Amt fordert viel – und oft bedeutet das, dass die Familie zurückstecken muss. Ihr 4 habt diese Aufgabe mitgetragen, oft still, aber mit großem Herzen. Dafür gebührt Euch unser großer Dank und Anerkennung.

Herr Beigeordneter Ralf Seemann:

Lieber Jan, Du hast das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger verdient – und, das kann man sagen, wenn man die letzten acht Jahre zurücksieht, Du hast Dir das erarbeitet. Deine Wiederwahl, die ist nicht nur Bestätigung, sie ist auch Verpflichtung – und ich weiß, ich glaube, wir wissen, dass Du dieser Verantwortung mit ganzer Kraft gerecht werden wirst.

Denn, auch das gehört zur Wahrheit dazu, vor uns liegen große Aufgaben: Die Verwaltungsmodernisierung muss weitergeführt, die Innenstadt will entwickelt werden, Wohnraum müssen wir schaffen, Klima und Energie neu denken, unsere Stadtteile stärken und die Chancen des demografischen Wandels gestalten. Aber mit der Geschlossenheit des Stadtvorstandes, mit einem starken Stadtrat, Ihnen, meine Damen und Herren, und mit Dir an der Spitze bin ich sicher: Diesen Weg werden wir gemeinsam erfolgreich gehen.

Herr Bürgermeister Peter Jung:

Lieber Jan, es ist mir gleich eine große Freude und Ehre, Dich heute zum Oberbürgermeister der Stadt Neuwied ernennen zu dürfen. Ralf Seemann und ich wünschen Dir Mut, Weitsicht



und Kraft, vor allem aber auch Gesundheit und Gottes Segen – für die Stadt, für die Menschen in dieser Stadt und insbesondere für Dich und Deine Familie.

Du hast 2017 gesagt: „Mehr Mut, weniger Verzagtheit.“ Wenn wir diesen Geist bewahren – mutig, zuversichtlich und gemeinsam – dann wird Neuwied auch in den kommenden Jahren das bleiben, was es ausmacht: eine Stadt mit Herz, mit Haltung und mit Zukunft.

Herr Beigeordneter Ralf Seemann:

Lieber Jan, im Namen des Stadtvorstands, der Mitarbeitenden und sicher auch vieler Bürgerinnen und Bürger sagen wir Dir: Herzlichen Glückwunsch, alles Gute und weiterhin viel Erfolg – mit Herz, mit Menschlichkeit und mit Mut.

Herr Bürgermeister Peter Jung:

Lieber Jan, herzlichen Glückwunsch und alles Gute für Deine zweite Amtszeit!

Herr Beigeordneter Ralf Seemann:

Alles Gute!

Herr Bürgermeister Peter Jung:

Wir bitten nun den alten und gleich neuen Oberbürgermeister zu uns auf die Bühne.

Ich darf Sie bitten, sich von den Plätzen zu erheben. Vielen Dank.

*„Im Namen der Stadt Neuwied
erneinne ich
Herrn Oberbürgermeister Jan Einig
mit Wirkung vom 14.11.2025
zum Oberbürgermeister.
Die Ernennung erfolgt unter Berufung
in das Beamtenverhältnis auf Zeit
für die Dauer von 8 Jahren.
Neuwied, 09. Oktober 2025
Peter Jung
Bürgermeister“*



Für die Fraktionen im Rat – Herr Martin Hahn (CDU-Fraktion):

Sehr geehrter Bürgermeister Peter Jung,
sehr geehrter Beigeordneter Ralf Seemann,
meine Damen und Herren des Rates, liebe Gäste,
lieber Jan,

heute ist ein besonderer Tag für Dich, aber auch für uns als Vertreterinnen und Vertreter im Rat der Stadt Neuwied, für unsere Stadt und die Menschen, die Neuwied als ihre Heimat sehen. Mit deiner offiziellen Ernennung beginnt auch formell deine zweite Amtszeit als Oberbürgermeister unserer Stadt. Im Namen des gesamten Rates möchte ich Dir zum Start Deiner zweiten acht Jahre als unser Oberbürgermeister ganz herzlich gratulieren.

Deine überzeugende Wiederwahl im ersten Durchgang war nicht nur ein Zeichen des Vertrauens – sie war auch eine klare Bestätigung für den Weg, den Du in den vergangenen acht Jahren eingeschlagen hast. Ein Weg, der geprägt war von Verantwortung, Verlässlichkeit und Gestaltungswillen. Immer ein offenes Ohr für das, was die Menschen in unserer Stadt bewegt. Offen für Ideen, für Neues und immer geleitet von dem Ziel, unsere Stadt in jedweder Hinsicht Tag für Tag ein Stück weit nach Vorne zu bringen.

Und dieser Weg zeigt Wirkung. Wer heute durch Neuwied geht, sieht, dass sich etwas bewegt hat und bewegt. Die Baustellen, die uns lange begleitet haben, werden weniger. Die Innenstadt gewinnt spürbar an Qualität. Plätze, Straßen und Promenaden, die früher kaum Aufenthaltswert hatten, laden heute zum Verweilen ein. Die ersten Früchte der intensiven Planungs- und Bauphase werden sichtbar – und sie zeigen, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Lieber Jan, Du hast in schwierigen Zeiten Stabilität gegeben. Du hast, gemeinsam mit unserem Kämmerer Ralf Seemann die Finanzen geordnet, Investitionen möglich gemacht und führst Neuwied mutig und zupackend durch unruhige, unsichere Zeiten des Wandels. Besonders wichtig ist uns: Du hast nie allein auf das eigene Amt gesetzt, sondern auf Zusammenarbeit – innerhalb der Verwaltung, mit uns als Politik und mit den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt.

Wir erleben heute einen Stadtvorstand, der geschlossen und lösungsorientiert arbeitet und es ist maßgeblich Dein Verdienst, dass das heute so ist.

Lieber Jan,
deine zweite Amtszeit steht unter einem klaren strategischen Leitziel: Neuwied soll wirtschaftlich stärker, städtebaulich attraktiver und finanziell dauerhaft handlungsfähig werden. Dazu braucht es genau das, was Du angestoßen hast: Mehr Gewerbe, mehr Wohnraum, mehr Perspektiven für die Menschen.

Mit dem Programm zur Ausweisung neuer Gewerbegebiete schaffen wir die Grundlage für Arbeitsplätze, Einnahmen und Wachstum. Grundlage aber auch für gelingende Integration, die Erhaltung und die Verbesserung der sozialen und gesellschaftlichen Balance in unseren Wohnvierteln, Investitionen in unsere Infrastruktur und Chancen für unsere Kinder und Enkel.

Wir sind Kinderfreundliche Kommune und rücken damit unter der Federführung von Bürgermeister Peter Jung die junge Generation in den Fokus unserer Arbeit – durch den Bau und die Modernisierung von Schulen und Kindertagesstätten, durch Angebote und Chancen für junge Menschen und durch Projekte die unseren Kleinsten Teilhabe und Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Stadt schaffen.

Wir setzen auf Nachhaltigkeit, bauen gemeinsam mit unseren Stadtwerken auf eine zukunftsorientierte, klima- und umweltschonende, aber für die Menschen bezahlbare Energiegewinnung für die Menschen hier vor Ort und setzen damit, und mit zahlreichen anderen Initiativen, Zeichen für den Erhalt unseres Lebensraumes.



Mit dem Bau von neuen Wohnungen, der Aufwertung und Modernisierung ganzer Wohnviertel gemeinsam mit unserer Wohnungsbaugesellschaft GSG (Beispiel: „Werth-Viertel“) und Projekten, wie der Entwicklung des Rasselstein-Areals, den Investitionen des Yachthafens und auf dem Boesner-Gelände, geben wir Antworten auf die Frage, wie wir Neuwied in die Zukunft entwickeln und gestalten wollen. Mit dem Umbau der Innenstadt zeigen wir, dass Stadtentwicklung nicht nur, aber vor allem auch das Herz einer Kommune berühren und entwickeln darf.

Und gleichzeitig investieren wir in unsere Stadtteile, die wir als lebendige Glieder unserer Stadt stärken wollen und mit ihrer eigenen Identität, ihren Eigen- und Besonderheiten erhalten und weiterentwickeln werden.

Aber bei all dem geht es nicht nur um Zahlen, Bagger und Baustellen. Es geht auch darum, wie die Menschen diese Stadt wahrnehmen. Wie sehr sie sich mit ihr identifizieren. Wie sehr sie bereit sind, mitzugestalten, mitzutragen, mitzudenken. Wir brauchen nicht nur gute Konzepte, wir brauchen auch eine neue Haltung gegenüber unserer eigenen Stadt. Mehr Stolz, mehr Wir-Gefühl, mehr Vertrauen in das, was möglich ist. Mehr Zusammenhalt und mehr Zusammenwirken. Mehr Miteinander, Zutrauen und vor allem Zuversicht.

Wir Ratskolleginnen und Ratskollegen werden Dich auf diesem Weg konstruktiv begleiten. Mit Unterstützung, mit kritischem Blick und mit dem gemeinsamen Ziel, unsere Stadt voranzubringen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren – und wünschen Dir für Deine zweite Amtszeit alles Gute, eine glückliche Hand und weiterhin so viel Klarheit, Ausdauer und Bodenhaftung wie bisher. Vor allem aber wünschen wir Dir Gesundheit und die Kraft, die nötig ist die Herausforderungen, vor denen wir stehen anzunehmen und zu meistern.

Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch, alles Gute, Gottes Segen und Dir und Deiner Familie eine gute Zeit in unserer Stadt. Danke!

Herr Oberbürgermeister Jan Einig:

Sehr geehrte Damen und Herren,
lieber Peter, lieber Ralf, lieber Martin,

ich bin sehr gerührt von Euren Worten – Ihr wisst ja, dass ich eigentlich solch ein „Lobgedehn“ gar nicht so gut verkraften kann. Von daher – mein Wunsch war ja: wir machen das alles kurz und schmerzlos. Trotzdem meinen herzlichen Dank. Ich komme gleich nochmal in meiner Rede darauf – das ist ja keine „One-Man-Show“ und man kann das nicht alles alleine machen, sondern dazu braucht es ganz viele Menschen, die gemeinsam eine Stadt, eine Verwaltung in die richtige Richtung und dann auch in die Entwicklung bringen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung, aus den städtischen Betrieben, ich sehe, der eine oder andere Vereinsvertreter ist auch hier,

ich freue mich wirklich sehr, dass Sie alle heute hier sind. Für mich persönlich ist das natürlich ein besonderer Tag. Mit der heutigen Ernennung beginnt meine zweite Amtszeit als Oberbürgermeister der Stadt Neuwied.

Aber im Gegensatz zu meiner ersten Einführung vor acht Jahren, die damals in sehr großem Rahmen gefeiert wurde, habe ich mich diesmal ganz bewusst entschieden, diesen Moment in einem ruhigeren und kleineren Rahmen zu begehen. Nicht die Feier meiner Person soll nämlich im Mittelpunkt stehen, sondern die Verantwortung, die mit diesem Amt verbunden ist



– und das gemeinsame Wirken für unsere Stadt und für unsere Region.

Diese Entscheidung ist kein Ausdruck von Geringschätzung gegenüber dem Amt – ich denke, im Gegenteil: Sie entspringt dem Respekt vor der Aufgabe. Das Amt des Oberbürgermeisters ist kein persönlicher Ehrentitel, sondern ein Vertrauensauftrag, der Demut verlangt und Verantwortung mit sich bringt – Verantwortung für die Stadt, für ihre Menschen und für die Zukunft, die wir gemeinsam gestalten wollen.

Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir die Bürgerinnen und Bürger erneut geschenkt haben. Und ich gehe diese zweite Amtszeit mit Respekt, mit Zuversicht und mit der festen Überzeugung an, dass wir gemeinsam viel bewegen können.

An dieser Stelle möchte ich mich aber bei meinen beiden Mitbewerbern ganz recht herzlich bedanken für einen äußerst fairen Wahlkampf, den wir geführt haben. Lieber Sven, lieber Conrad, zum einen schön, dass Ihr heute dabei seid! Aber ich möchte das nochmal betonen, ich empfand es als einen sehr sehr fairen Wahlkampf. Demokratie, meine Damen und Herren, lebt vom Wettbewerb der Ideen. Aber sie lebt vor allem vom gegenseitigen Respekt. Von daher vielen herzlichen Dank!

Wenn ich nun auf die vergangenen Jahre zurückblicke, dann sehe ich in der Tat eine Stadt, die sich verändert hat – nicht über Nacht, sondern Schritt für Schritt, mit klaren Zielen, mit Beharrlichkeit und mit Teamgeist.

2018 hat der Stadtrat das Stadtentwicklungskonzept 2030 beschlossen. Dieses Konzept war und ist uns noch Kompass, um Neuwied in eine gute Zukunft zu führen – und wir haben in den vergangenen Jahren vieles davon auf den Weg gebracht. Die Fortschreibung hierzu ist eingeleitet und die ersten Gespräche haben bereits stattgefunden, damit wir uns auf die nächsten Jahre fokussieren können. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit klaren Zielen und Vorstellungen für unsere Stadt einfach mehr erreichen können.

Unsere Innenstadt hat ein neues Gesicht bekommen. Marktstraße, Marktplatz, Deichuferpromenade, Kirchstraße, Wilhelmstraße – sie alle zeigen: Neuwied ist im Wandel. Über 25 Millionen Euro sind in die Sanierung und Modernisierung dieser zentralen Bereiche geflossen. Wir wollten eine Innenstadt schaffen, in der man sich begegnet, in der man verweilt, sich austauscht und sich wohlfühlt. Die Rahmenbedingungen sind nunmehr geschaffen. Wir dürfen aber nicht nachlassen, alles dafür zu tun, das Herz unserer Stadt auch weiterhin zu stärken.

Auch beim Thema Wohnen haben wir die Weichen gestellt. Mit den Entwicklungen auf dem ehemaligen Rasselstein-Gelände, am Hafen und auf dem Boesner-Gelände wird in den kommenden Jahren dringend benötigter Wohnraum entstehen – über 3.000 neue Wohneinheiten. Das sind Investitionen von mehr als zwei Milliarden Euro – und sie stehen für Wachstum, sie stehen für Vertrauen und sie stehen für Zukunft.

Doch dieser Rückblick wäre unvollständig, und das ist eben auch schon angeklungen, lieber Peter, wenn ich nicht auch auf die Krisenjahre eingehen würde, die wir gemeinsam bewältigt haben. Die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise und die Konflikte im Nahen Osten haben uns alle gefordert. Aber sie haben uns auch gezeigt, wie viel Zusammenhalt in Neuwied steckt – wie stark Verwaltung, Politik und Bürgerschaft gemeinsam handeln können. Und das sehen wir jeden Tag auch am ehrenamtlichen Engagement, was in unserer Stadt möglich ist.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wer in die Zukunft investieren will, muss in Bildung und Betreuung investieren. Wir haben begonnen, unsere Grundschulen zu sanieren – sie sind digital ausgestattet. Neue Kindertagesstätten sind entstanden – in Niederbieber, in Rommersdorf, bald auch am Raiffeisenring und in Feldkirchen. Auch im sozialen Bereich haben wir Verantwortung übernommen – etwa



mit Programmen wie Housing First oder den Stadtteilbüros, die Gemeinschaft und Unterstützung vor Ort schaffen und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Die Akzeptanz und die Erfolge dieser Programme sprechen ganz klar dafür, dass wir heute mehr denn je in der Gesellschaft Hilfestellungen bieten müssen, um den sozialen Frieden aufrecht zu erhalten. Und insbesondere in Neuwied ist uns dies schon traditionell ein sehr wichtiges Anliegen. Extreme Kräfte von außen nutzen andernfalls die schwächsten in der Gesellschaft aus. Dies zu verhindern muss uns allen ein Selbstverständnis sein.

Wir haben aber auch Sportplätze in Engers, Heimbach-Weis und an der Dierdorfer Straße modernisiert, Spielplätze erneuert und einige Freizeitflächen, auch Dank des Jugendbeirates in den vergangenen Jahren, aufgewertet. Unser Jugendbeirat ist ein sehr engagiertes Gremium, die zwischenzeitlich auch regelmäßig Anträge in den Stadtrat einbringen und ein hohes Ansehen bei den Ratskolleginnen und Ratskollegen haben. Das geht nur bei kontinuierlicher Arbeit. Vielen Dank dafür!

Als erste Kinderfreundliche Kommune, und bislang sind wir immer noch die einzige Kinderfreundliche Kommune in Rheinland-Pfalz, haben wir bewiesen: In Neuwied haben die Jüngsten einen starken Platz und werden gesehen. Und das ist wichtig für die Zukunft. Wir wollen Räume schaffen und wir wollen unsere Kinder in die Planung miteinbeziehen, in die Stadtentwicklung mit einbeziehen – Dinge, die wir zwischenzeitlich festgeschrieben haben.

Und – es ist eben angesprochen worden: Wir haben solide gewirtschaftet. Nach 30 Jahren ist es gelungen, mehrfach einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen – und, wenn ich ein bisschen aus dem Nähkästchen plaudern darf: das sieht für's nächste Jahr auch ganz gut aus, und wir haben Schulden von knapp 100 Millionen Euro auf rund 40 Millionen Euro senken können. Das war nur möglich, weil Stadtvorstand, Verwaltung und Stadtrat hier an einem Strang gezogen haben. Damit konnten wir die dringend notwendigen Investitionen in Infrastruktur, in Kindergärten, in Schulen und Sportstätten überhaupt erst angehen.

Erfolge, meine sehr geehrten Damen und Herren, in einer Stadt entstehen aber nie durch eine einzelne Person – sie entstehen im Miteinander. Mein besonderer Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, den Beschäftigten der städtischen Betriebe und den Geschäftsführern unserer Gesellschaften. Zwischen Verwaltung, unseren Betrieben und dem Stadtvorstand herrscht eine gute und kollegiale Zusammenarbeit. Das ist nicht immer einfach – wir sind insgesamt, ich glaube, über 1.300 Mitarbeitende in dem Konzern Stadt. Aber es ist wichtig, dass wir gut zusammenarbeiten und es ist eine Voraussetzung für zielorientiertes Verwaltungshandeln.

Ich danke aber eben auch den Mitgliedern des Stadtrates für die konstruktive Zusammenarbeit. Gerade auf kommunaler Ebene braucht es verlässliche Mehrheiten, um Projekte voranzubringen. Mein Dank gilt allen, die sich verantwortungsvoll und positiv hier eingebracht haben.

Ich möchte mich ganz herzlich aber auch bei meinem politischen Beraterteam bedanken – die Angesprochenen wissen sicherlich, wen ich meine – denn ohne dessen Rat, ohne deren Ideen und Engagement wäre vieles in dieser Form nicht möglich gewesen.

Und jetzt darf ich etwas persönlicher werden, denn ich möchte auch meinen Fahrern, meinem ehemaligen Fahrer Hermann Wirges, den aktuellen Christian Balthasar und Czeslaw Dreja meinen Dank aussprechen. Sie sind jeden Tag und viele tausend Kilometer für mein – natürlich auch für das Leben meiner Kollegen – Leben verantwortlich und aus meiner persönlichen Sicht ist das in der Tat eine der wichtigsten Aufgaben. Und, meine Damen und Herren, ich möchte auch einen ganz besonderen Dank an mein Team im Büro Oberbürgermeister aussprechen.

Und, meine Damen und Herren, ich möchte diesen Dank auch persönlich erweitern: Ein ganz besonderer Dank gilt meinem Team im Büro des Oberbürgermeisters – Lydia Ruff, Benita Roos, Heike Heuchemer, Walter Thiessen und da schließe ich auch gerne Katharina



Wertgen und Teofil Abu-Mansur mit ein. Und natürlich auch Birgit Pieper und Birgit Klütsch, sowie Carmen Redert, die mich viele Jahre begleitet haben. Sie sind für mich nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern sie sind Menschen, auf die ich mich in jeder Situation verlassen kann. Sie behalten nämlich den Überblick, wenn der Kalender überquillt, sie haben auch ein Gespür dafür, wann es mal ein gutes Wort oder ein Lächeln braucht – und sie schaffen es, selbst in stressigen Tagen Ruhe und gute Laune zu bewahren. Ich weiß sehr genau, wie viel Sie mir abnehmen, wie oft Sie mir den Rücken freihalten und Dinge auffangen, bevor sie überhaupt bei mir landen. Dafür bin ich Ihnen allen wirklich von Herzen dankbar.

Die Damen und Herren im Hintergrund, die heute hier alles vorbereitet haben und die quasi bei mir nebendran sitzen – Uschi Kluwig, Ellen Arndt, Felix Lichtenhäler und Simone Fischer, die eben nicht nur die Stadtratssitzung und alles Kommunale bearbeiten, sondern eben auch verantwortlich zeichnen für solche Veranstaltungen. Dafür möchte ich ganz herzlich dankeschön sagen – auch für den heutigen Abend.

Und nicht zuletzt natürlich meinen beiden Kollegen im Stadtvorstand – vielen Dank für die persönlichen Worte von eben, die ich sehr gerne zurückgebe. Denn in der Tat sind wir ein wirklich gutes Team. Wir arbeiten sehr vertrauensvoll, wir arbeiten sehr konstruktiv und wir arbeiten vor allem viel miteinander. Ich glaube, wenn ich mich mit Kollegen in anderen Städten unterhalte, das ist nicht immer so. Und natürlich, Ralf, Du hast es angesprochen, haben wir unterschiedliche Ideen und wir haben unterschiedliche Ideologien. Aber am Ende des Tages – und das schätze ich so an Euch, an uns – dass wir mit einer gemeinsamen Lösung rausgehen. Und das ist gut! Das ist gut für unser Team, das ist gut für das gesamte Haus der Stadtverwaltung und das ist am Ende auch gut für die Politik in unserer Stadt. Von daher freue ich mich, dass wir weiterhin mit viel Respekt, mit viel Teamgeist und natürlich mit der notwendigen Portion Humor, die wir auch immer wieder haben, uns die nächsten Jahre auf den Weg machen können. Vielen Dank dafür und ich freue mich wirklich sehr darauf.

Als Fazit dazu darf ich sagen mit Stolz und zurecht: wir sind ein Team in unserer Verwaltung und ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit, um in diesem Team auch die nächsten Herausforderungen zu nehmen.

Ich will, nachdem jetzt ein Rückblick gehalten wurde, mal den Ausblick für die nächsten acht Jahre wagen.

Neuwied steht auch in den kommenden Jahren vor großen Aufgaben – aber ich sehe in ihnen vor allem große Chancen. Und es ist an der einen oder anderen Stelle schon angekündigt – wir wollen tatsächlich unseren Blick nunmehr verstärkt auf die Stadtteile richten. Sie sind das Rückgrat unserer Stadt. Hier wohnen die Menschen, hier leben die Menschen. Wir wollen da investieren – in Schulen, in Bürgerhäuser, in Sportstätten und weiterhin in Spielplätze und in Begegnungsräume, die auch Gemeinschaft ermöglichen. Wir wissen, dass das notwendig ist und immer schwieriger.

Die Grundschule in Gladbach wird saniert, in Oberbieber entsteht ein neuer Kindergarten, und auch die Toilettenanlage der Grundschule dort wird grundlegend erneuert. Das sind Beispiele, die wir ganz konkret schon vorhaben. Die Kitas in Feldkirchen und im Raiffeisenring sind auch schon projektiert.

Das sind ganz konkrete Schritte, die zeigen: Wir investieren in die Zukunft – und in die Lebensqualität unserer Familien vor Ort.

Wir müssen aber auch die ärztliche Versorgung sichern.

Wir haben erst kürzlich erleben müssen, wie schnell Tausende von Patientinnen und Patienten durch die Insolvenz eines medizinischen Zentrums plötzlich ohne ärztliche Betreuung dastanden.

Ich bin daher sehr dankbar, dass es kurzfristig gelungen ist, mit der mobilen Praxis der Kassenärztlichen Vereinigung zumindest vorübergehend Abhilfe zu schaffen und für Entspannung zu sorgen.



Heute stand diese mobile Praxis an der Volkshochschule, hat die ersten Patientinnen und Patienten behandelt und wird in den kommenden Wochen einmal pro Woche dort tätig sein. Das ist ein wichtiges Signal – und ein Beispiel dafür, wie Kooperation und schnelles Handeln helfen können, Versorgungslücken zu schließen.

Wir stärken weiterhin das Ehrenamt.

Mit der neu besetzten Stelle der Ehrenamtsbeauftragten konnten bereits zahlreiche Kontakte vermittelt und Engagierte schon zusammengebracht werden. Wir haben eine „Börse“ praktisch entwickelt, wo sich Menschen melden, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und wir haben auf der anderen Seite den einen oder anderen Verein, der sagt: „Ich könnte noch einen Ehrenamtlichen gebrauchen.“ Und das funktioniert schon. Heute nennt man das „matzen“, glaube ich.

Und das Projekt Bürgerbus nimmt richtig Fahrt auf.

Mein besonderer Dank gilt daher dem Seniorenbeirat, der dieses Projekt maßgeblich initiiert hat und auch weiterhin weitestgehend eigenverantwortlich organisiert. Ich kann einfach nur sagen – der kommt wirklich richtig gut an in unserer Stadt. An dieser Stelle auch nochmal meinen Dank an unsere Betriebe, die das natürlich auch finanziell unterstützen. Aber nur so geht es, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Und es zeigt: Wo Menschen Verantwortung übernehmen, da entsteht auch Zusammenhalt – und genau das brauchen wir in unserer Stadt weiterhin.

Und - wir bleiben Kinderfreundliche Kommune – und das mit Überzeugung.

Kinder und Jugendliche brauchen Räume, heute vielleicht mehr denn je, in denen sie sich entfalten können. Die altersgerechte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll jetzt etabliert werden. Auch das hat der Stadtrat schon beschlossen. Denn der Blickwinkel von Kindern erweitert oftmals auch unseren eigenen Horizont und das müssen wir ausnutzen. Vielleicht werden wir künftig sogar Neugeborene mit einem kleinen Begrüßungspaket willkommen heißen – als Zeichen: Schön, dass Du hier in Neuwied bist!

Die Entwicklung unserer Gewerbe- und Industriegebiete ist ganz entscheidend und sie wissen das – es ist mir eine Herzensangelegenheit. Heute konnten wir in der Arbeitssitzung des Stadtrates einen nächsten Meilenstein mit dem Satzungsbeschluss für das Gewerbegebiet Heldenberg beschließen. Im nächsten Jahr startet die Erschließung für den ersten Teil im Gewerbegebiet in Gladbach. Das braucht in der Vorplanung alles viel Zeit, aber es geht jetzt los. Und der Friedrichshof ist unser nächstes nahe Ziel.

Über 50 Hektar neue Flächen bedeuten Zukunft für Betriebe, Arbeitsplätze und eine stabile Finanzbasis.

Denn nur eine finanziell handlungsfähige Stadt kann gestalten, was ihren Bürgern wichtig ist. Und dafür werde ich mich weiterhin mit ganzer Kraft einsetzen. Wir wollen weiterhin auch in Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität investieren.

Das sind keine Modethemen mehr, sondern das sind Grundlagen dafür, dass Neuwied auch für kommende Generationen lebenswert bleibt.

Sicherheit und Sauberkeit sind die Grundlage für Lebensqualität.

Beides entsteht nicht allein durch Vorschriften, sondern durch ein gemeinsames Bewusstsein und gegenseitige Rücksichtnahme.

Wir werden weiter daran arbeiten, dass öffentliche Räume gepflegt bleiben, dass sich Menschen hier sicher fühlen – auf unseren Straßen, den Plätzen und in unseren Stadtteilen.

Dabei geht es um sichtbare Präsenz, um Ordnung, aber auch um Respekt im Miteinander.

Denn wo Sauberkeit und Sicherheit herrschen, wächst auch das Vertrauen in unsere Stadt – und in uns als Gemeinschaft.



Wie eben schon einmal erwähnt, sehe ich bei allen Herausforderungen vor allem die Chancen und Potenziale, die Neuwied hat. Mit Zusammenhalt, mit Mut und mit Optimismus werden wir sie angehen – und uns dabei auf das konzentrieren, was für die Menschen vor Ort wirklich zählt: eine sichere, saubere und lebenswerte Stadt, in der man sich wohlfühlt und gerne lebt. Denn die Menschen in unserer Stadt – das ist das allerwichtigste Gut, das wir in Neuwied haben. Dazu lade ich Sie und alle anderen ein, damit wir weiterhin stolz sein können auf unsere Deichstadt. Und wir dürfen das ruhig an der einen oder anderen Stelle etwas mehr zeigen, auch wenn der Neuwieder da manchmal etwas eher zurückhaltend ist.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Oberbürgermeister von Neuwied zu sein, ist für mich nicht einfach ein Amt – es ist eine Aufgabe, die mich erfüllt, die mich auch fordert und die mich aber täglich auch erdet. Neuwied ist eine Stadt mit Herz, mit Charakter und mit Gemeinschaft. Und genau das möchte ich in den kommenden Jahren mit Ihnen gemeinsam bewahren und weiterentwickeln:

Eine Stadt, die zusammenhält, die mutig bleibt und die Zukunft gestaltet.

Ganz zum Schluss möchte ich jetzt noch meiner Familie danken – insbesondere meiner Frau Rebecca und meinen Kindern Ole, Malte und Arne. Sie geben mir den notwendigen Rückhalt, das Verständnis und die Kraft, dieses Amt mit Leidenschaft und mit viel Engagement auszuüben. Oft müssen sie daher auf mich verzichten, aber ich weiß: Ich kann mich immer auf sie verlassen. Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Lassen Sie uns die Dinge gemeinsam anpacken und haben Sie vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Schriftführung:

Ursula Kluwig
Verwaltungsfachangestellte:r

Vorsitz:

Oberbürgermeister Jan Einig

